

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsleger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 153.

Mittwoch den 3. Juli.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Methodische Bemerkungen über den Religionsunterricht 1891 und 1901.

Den Lehrplänen für die höheren Schulen, die
jetzt auf Grund der Beratungen der letzten Schul-
konferenz im Ministerium für die geistlichen, Unter-
richts- und Medizinalangelegenheiten festgesetzt sind,
sind ebenso wie die 1891 aufgestellten, Erläuterungen,
Ausführungsbestimmungen und methodische Be-
merkungen beigegeben. In diesen Bemerkungen zeigt sich,
soweit sie sich auf den Religionsunterricht beziehen,
ein augenfälliger Unterschied zwischen der neuen und
der alten ministeriellen Konzeption. Die methodi-
schen Bemerkungen von 1891 über den evangelischen
Religionsunterricht beginnen mit den Sätzen: „Durch
die neue Aufstellung der Lehraufgaben für den Re-
ligionsunterricht wird der Gedächtnisstoff auf das
Notwendigste beschränkt, damit die ethische Seite des
Unterrichts um so mehr in den Vordergrund treten
könne. Auf die lebendige Annahme und wirksame
Aneignung der Heilthaten und der Christen-
pflichten ist der Nachdruck im Religionsunterricht zu
legen und dieser, soweit er sich auf die Geschichte
stützt, auf die für das religiöse kirchliche Leben bleibend
bedeutungsvollen Vorgänge zu beschränken.“ Herr Sudt
sagt dagegen: „Dieser (der Religionsunterricht) ver-
folgt das Ziel, die Schüler durch Erziehung in
Gottes Wort zu charaktervollen christlichen
Persönlichkeiten heranzubilden, die sich be-
fähig rufen, bereits durch Bekann-
nis und Wandel und namentlich auch
durch lebendige Beteiligung an
kirchlichen Gemeinleben einen ihrer Lebens-
stellungen entsprechenden heilsamen Einfluß innerhalb
unseres Volkstums auszuüben. Durch die Aufstellung
der Lehraufgaben für den Religionsunterricht ist der
Gedächtnisstoff auf das Notwendigste beschränkt,
damit die ethische Seite des Unterrichts um so mehr
in den Vordergrund treten kann. Im Mittelpunkt
des gesamten Religionsunterrichts steht die heilige
Schrift. Alle anderen Unterrichtsstoffe sind als auf
ihre beruhend oder zu ihr hinführend zu behandeln.“
— In dem Abschnitt über die Kirchengeschichte
stimmt der erste Satz in beiden ministeriellen Konze-
ptionen überein. „Die Kirchengeschichte selbst soll
nur in ihren Hauptmomenten mit bestimmter Aus-
scheidung alles dessen gelehrt werden, was nicht von
unmittelbarer Bedeutung für die religiös-kirchliche
Bildung unserer Jugend ist.“ Nach den Bestimmungen
von 1891 soll sich die Kirchengeschichte „im Wesen-
lichen auf die Darstellung des Christentums, der
Reformation und ihrer Verbreitung und auf die
wichtigsten Erscheinungen der neueren Zeit“ be-
schränken. Minister Sudt sagt noch hinzu, daß sie
sich auch auf die Darstellung des siegreichen
Eintritts des Christentums in die Welt-
geschichte, der Entwidlung und Herstellung der
Kirche im Mittelalter erstrecken soll, schließt dann
aber mit folgender Sage: „Dabei ist stets das
Ziel im Auge zu behalten, daß der Schüler zu ver-
ständnisvoller Teilnehmung an dem kirch-
lichen Leben der Gegenwart befähigt
werde. Im Jahre 1891 sah man davon ab, nähere
Bestimmungen über den katholischen Religions-
unterricht zu geben; man bezieht sich ihren Erlaß
vor, doch ist es, so viel wir wissen, dabei geblieben,
jezt dagegen werden auch für den katholischen Re-
ligionsunterricht methodische Bemerkungen gegeben,
die mit folgender Sage schließen: „Auf dem Ge-

horfam gegen die Kirche als die von Gott
beglaubigte Hüterin und Erklärerin der göttlichen
Satzungen beruht nach katholischer Lehre das wahrhaft
sittliche Leben und darin liegt wiederum ein
besonderer Schutz gegen die verkehrten,
die sittliche Ordnung gefährdenden Zeit-
richtungen der Gegenwart.“ Was sind aber
verkehrte Zeitrichtungen im Sinne der katholischen
Kirche? Zunächst der ganze Protestantismus, der erst
neuerdings vom Papste wieder auf's Tiefste beklagt
worden ist, weil u. a. auch in Rom evangelische
Kirchen erbaut sind, und in Österreich unter der
Devise „Eos von Rom“ eine Bewegung entstanden
ist, die nach katholischer Auffassung die sittliche Ord-
nung ebenso gefährdet, wie die Eivweise, die Ausfüß
über die Schule durch den Staat, die Leitung des
Unterrichts durch staatliche Organe und die Aus-
bildung der katholischen Geistlichen auf staatlichen
Hochschulen.

Politische Uebersicht.

Italien. In der italienischen Kammer
kam es am Sonnabend zu einem kleinen Sankal
anläßlich einer Interpellation von Bissolati
und sechs anderen Sozialisten über den Vorfall
in Verra, wobei in Folge eines Zusammenstoßes
zwischen Militär und Ausständigen drei Personen
getötet und mehrere verwundet wurden. Minister
des Innern Solitti hob die unzulänglichen Löhne
für die Landleute hervor, welche der Grund der
Ausstände in der Provinz Ferrara seien. Der Mehr-
heit der Großgrundbesitzer sei es in Folge von Zu-
gehändnissen gelungen, sich mit den Landleuten zu
verhandigen, nur die Bonifikation-Gesellschaft habe
versucht, ausländische Arbeiter in der Provinz für
die Erntearbeiten zur Verbindung dieses Vorganges
zur Verfügung gestellt, der sicher Unruhen erzeugt
hätte; aber die Gesellschaft habe ihr Recht geltend
gemacht und auf ihrem Beschlusse beharrt; es sei der Re-
gierung nur übrig geblieben, die Freiheit der Arbeit
und Ordnung zu wahren. Der Offizier, welcher bei
dem Zusammenstoß die Truppe befehligte, welche die
Wälder bewachte, habe den Befehl erhalten, die Aus-
ständigen, welche eine drohende Haltung auf dem
Wege zur Besetzung der Bonifikation-Gesellschaft an-
genommen hätten, an ihrem Vordringen zu hindern.
Trotz wiederholter Aufforderung, auseinanderzugehen,
hätten sich die Ausständigen gegen die Truppe
gewandt; diese hätte nun ihrem Befehle gemäß von
der Schutzpolizei Gebrauch gemacht und so seien
zwei Personen sofort getötet und etwa
20 verwundet worden, von denen bald
einer gestorben sei. Der Vorfall sei zwar sehr
bedauerlich, die Gesetze seien jedoch nicht verletzt worden;
er wünsche, daß die italienischen Arbeiterklassen in
der Ausübung ihres Rechtes auch an ihre Pflicht
denken. (Lebhafte Beifall.) Bissolati spielte darauf
in einer Erwiderung auf das Gerücht an, daß der
Offizier, welcher Feuer kommandirt habe, be-
trunken gewesen sei. Hierauf entgegnete der
Kriegsminister lebhaft. Daburch entstand ein
Zwischenfall, der zu heftigem Austausch von
Reden und Gegnerreden führte. Der Präsident hob
darum die Sitzung zeitweilig auf und bat um Ruhe.
Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Zwischen-
fall durch einige gegenseitige Erklärungen schnell er-
ledigt. Bei der Beratung des Budgets der
Staatsentnahmen wies der Berichtsführer
Guicciardini im Namen der Budgetkommission darauf
hin, daß die Einnahmen über alle Erwartung
günstig seien; der wirtliche Ueberschuß des laufenden
Geschäftsjahres werde 30 Millionen überschreiten.
Der Finanzminister erklärte, die Regierung werde
ihre Programm der Steuerreform nicht aufgeben. Der
Schatzminister wies die volle Richtigkeit der Budget-
voranschläge nach. Nachdem das Haus sodann
sämtliche Budgets genehmigt hatte, verlagte es
sich auf unbestimmte Zeit.

Rußland. Die deutsche Militärdeputation

wurde am Freitag in Petersburg von dem Groß-
fürsten Michael Nikolajewitsch und dem Großfürsten
Wladimir Alexandrowitsch empfangen und von letzterem
zur Frühstückstafel zugezogen. Am Sonnabend stellte
sich die Militärdeputation dem Chef des Generalstabes,
Generalleutnant Saharow, vor und besichtigte die
kaiserliche Eremitage. — Den Mitgliedern der
Deputation wurden Orden verliehen. Generalmajor
v. Nolte erhielt das Großkreuz des Annenordens,
Hauptmann Strang den Annenorden 2. Klasse mit
 Brillanten, Oberleutnant Hülse den Annenorden
3. Klasse. Die Mitglieder der Deputation waren
auch zur Tauffeier der Großfürstin Anastasia ein-
geladen worden.

England. Die britischen Staatsein-
nahmen des letzten Vierteljahres weisen eine
Steigerung um 3 086 105 Pfund auf, von denen
2 440 000 Pfund auf die Einkommensteuer und
727 000 Pfund auf die Zölle entfallen.

Spanien. Die antikerikalen Kund-
gebungen in Spanien dauern fort. Die Feiern
anläßlich des Jubeljahres ist in Madrid ohne
Zwischenfall verlaufen. In Barcelona versuchten
Antikerikale, die Prozession zu stören. Sie pflanz-
ten, beschimpften die Teilnehmer der Prozession, drangen
in kleinen Gruppen in einige Kirchen ein und
schrien dort: Es lebe die Revolution! Nieder mit
den Klerikalen! Es entstand eine Panik unter den
Frauen, doch gelang es bald der Civilgarde, die
Manifestanten zu zerstreuen.

Montenegro. Aus Montenegro berichtet das
Wiener Tel.-Corr. Bur., am Freitag hätten Türken
bei Gufnje einen Angriff auf Christen gemacht
und dabei sieben getötet sowie mehrere verwundet.
Infolge dessen herrscht unter der christlichen Bevölkerung
Aufregung und Furcht.

Englisch-Indien. In Indien ist laut amtlicher
Melbung aus Kalkutta die Zahl der wegen der
Hungersnots Unterstüßungsuchenden in Bombay
im Steigen begriffen, und es wird erwartet, daß sie
wächst, bis ein ergiebiger Landregen die Bevölkerung
in den Stand setzt, mit dem Feldbau und der Aus-
saat zu beginnen. Abgesehen von den Küstenstrichen
ist der Regen leicht und fällt nur unzulänglich für
die Zwecke der Landbestellung. Die Zahl der Unter-
stüßung Empfangenden beträgt 531 000.

Nordamerika. Zur Anlage amerikanischer
Flottenstationen auf Kuba werden Vorbereitungen
getroffen. Wie aus Washington gemeldet
wird, werden jetzt Vermessungen in Kuba angefaßt,
um die geeignetsten Plätze zur Einrichtung von
Flottenstationen für die Vereinigten Staaten zu finden.
Die ersten Vermessungen sind schon beendet. Sobald
eine kubanische Regierung eingerichtet sein wird,
wollen die Vereinigten Staaten Verhandlungen be-
ginnen, um vier Flottenstationen zu erwerben, die bei
Nieve, Quantanamo, Cienfuegos und Havana liegen
sollen.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz
nimmt der Kleinrieg seine Fortzung. Die
Scharmügel, über welche neuerdings aus der Kap-
colonie sowohl wie aus Nordrandvaal berichtet wird,
waren bezüglich unbedeutend.

Aus Kapstadt wird telegraphisch: Foucaes Kommando
lagerte wenige Meilen von Varies East, welches es
jedoch nicht angriff, da es stark besetzt ist. Foucaes
ging dann nach Rhodes, wo er die Läden plünderete.
Ein weiteres Kommando ist in Yellow Woods
zwischen Fort Beaufort und Abelaide.

Britische Colonialtruppen griffen am 27. Juni bei
Whitlessa, südlich von Durban, eine Abtheilung
Buren an, die zum Theil unbewaffnet war, drei Buren
fielen.

Lord Kitchener berichtet am Sonnabend aus
Victoria von einem nächsten Angriff der Buren
auf zwei bei Bughspruit an der Delagoabahn liegende
Blockhäuser, der durch einen Panzerzug vereitelt.

Hund man später eine unheimlich stark zerkleerte Bibel vor...

(Einen unangenehmen Dank) für ein ausge-
stelltes Zeugnis hat ein amerikanischer Veteran erhalten...

stellen angenommen hat, läßt es geboten erscheinen, daß bei
der Behandlung der Straßenreinigung auf die Gefährdung...

(Der letzte Wille eines Malers.) In Rom
fiel kürzlich der deutsche Maler Prof. Gustav Müller.

(Wegen unvorsichtiger Behandlung)
von Unteroffizieren) ist der Unteroffizier Pleßner im
Altona vom Oberkriegsgericht zu 8 Tagen Zuchthaus verurteilt...

(Grober Unzucht.) Nach einem Berliner Blatt hatten
wir von einem gräßlichen Drama in Groß-Ordnung in
Hannover berichtet.

(Der Bart des Koslitz.) Nach und nach
der erste Schritt der atomischen Bomben in Paris,
ist möglichst ihres Potens entzogen und unter militärischer
Bedeckung nach Duppel an Bord eines lässlichen Krieges-

Anzeigen.
Herrn Heß übernimmt die Redaction des
Wochenschriftens **Kirchen- u. Diözesan-Anzeigen**.

Amtliches.
Zwangsvorverkauf.
Zum Zweck der Aufhebung der Gemein-
schaft, die in Beziehung des in Werlesberg be-
liegenden, im Grundbuch von Werlesberg Band 24,
Blatt 1140, zur Zeit der Eintragung des Ver-

Lotterietirage-Verordnung.
am 21. September 1901,
vorm. 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — veröffentlicht
werden.

von Kameke,
Königl. Lotterietirage-Verordnung.
Die ersten Stühle

Diözesanverpachtung.
Die Diözesanverpachtung der Gemeinde **Blößen** soll
Sonntag den 6. Juli cr.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen
Bauzahlung verpachtet werden.

Feldverpachtung
in **Meuschan.**
Am 1. October d. J. nachfolgend verpachtet,
der Herr **Morgenroth** gehörige, in
Meuschaner Fürstliche besitzene drei Acker
ca. 23 Morgen gutes Ackerland
wird in
Dienstag den 9. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
im **Kranzfelder Gasthause** auf weitere
zwei Jahre verpachtet, wozu Nachzulassung eines
Nebensind.
Werlesberg, den 1. Juli 1901.
Fried. M. Kunth.

Kirchen- u. Diözesanverpachtung.
Sonntag den 6. d. M.,
nachmittags 6 Uhr,
soll die Sancti-Johannis-Kapelle und Gart-

**Ein gutes hochtragende
Rindvieh zu verkaufen**
Spergau Nr. 14.
**Ein hochtragende Kuh
zu verkaufen**
Alendorf Nr. 15.

Ein fünfziger Leiter,
für Drehstuhl passend, zu verkaufen
Zammstraße 15.
Markt 3500
zur ersten Hypothek auf Grundbesitz mit
Wohnhaus auf dem Lande gesucht. Wertigkeit
der Land-Feuer-Steuer, 2. April 1901: Markt
22800, verpachtet mit 16.450.
M. Möllnitz.

Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, zu vermieten und 1. October
(auch sofort) zu beziehen
Antonsstraße 6 b.
Zwei Wohnungen, part. u. 1 Trepp hoch,
je 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speise-

Die erste Etage
Gothardstraße 31 ist sofort zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen.
Im Hause **Oberringstraße 6** ist die
2. Etage zum 1. October zum Preise von
320 Mark zu vermieten

Ein Laden
ist 1. Juli zu vermieten. Näheres bei
A. Reichel, Striberg 25.
Hofwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und
Zubehör, altes Zubehör, ist zu verm.
und 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen
Steinstraße 5 im Hinterhaus.

Wohnung
für einzelne Person oder ältere Leute ohne
Kinder per 1. October zu vermieten.
Rothmarkt 12.
Wohnung, neu renovirt, 4 Z.,
Küche und Zubehör,
samt geheizbar.
Heusekel, Lemmer Str. 4.
Wohnung, part. u. 1 Treppc ist halbe
Etage zu vermieten u. 1. October zu beziehen
Zinnenstraße 22, im Laden.
Ein Logis, best. aus 3 Stuben, Kammer,
Kochstube, Speisekammer nebst allem Zubehör,
an ruhige Leute zu vermieten und 1. October
zu beziehen.
Unteraltcnburg 26.

I. Etage mit allem Zubehör zu ver-
mieten und 1. Oct. zu beziehen
Markt 23.
Wegen Verpachtung des Herrn **Sauerthal's**
Wiese ist **Wahlfeldstraße 6 a** die I. Etage
zu vermieten und am 1. Aug. oder spä-
ter zu beziehen.
P. Schmidt, Striberg, Heilsche Str.
Ein Logis ist zu vermieten und 1. Oct.
zu beziehen.
Johannisstr. 8.
Zum 1. Oct. in **Häuterstraße 12 a** eine
Wohnung zum Preise von 142 Mk. zu ver-
mieten. Näheres beim Hausvater **Künne.**

Eine frendl. Wohnung
bestehend aus Stube, Kammer, gr. Küche und
Zubehör, an händliche Leute per 1. Oct. zu
vermieten.
Reumarkt 61.
Freundliche Wohnung zu vermieten
Waisenstraße 25.
Freundliche Wohnung an ruhige Leute zu
vermieten
gr. Stribergstraße 6.

Freundliche Wohnung, Küche, Kammer
und Stall, zu 24 Thlr. zu vermieten.
Zwei Familien-Wohnungen, je Stube,
Kammer, Küche u. Stall, zu 32 u. 40 Thlr.
zu vermieten in meinen Häusern
Striberg 13.
Ein Familien-Logis ist zu vermieten
Globigtauer Str. 8.
Logis zu vermieten und 1. October zu
beziehen
Brühl 5.
Ein Logis, Stube, 2 Kammern und Küche,
zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Häuterstraße 18.
Kleine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche,
an händliche Leute zu vermieten und 1. Oct.
zu beziehen
Rosenhof 17.
Kleine Wohnung von einzelnen Leuten sofort
zu beziehen
Striberg 3.
In meinem neugebauten Hause sind drei
Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen
gr. Stribergstraße 10.

Freundliche Wohnung, 2 Treppen, ist
vornehmlich an händliche Leute von jetzt ab zu
vermieten und 1. October zu beziehen. Preis
150 Mk. zu erfragen
Unteraltcnburg 43, Hinterhaus.
Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Rosenhof 11.
Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche,
an ruhige Leute zu vermieten und
Stribergstraße 26.
Obelgrube 8
ist im Hinterhause eine Wohnung, Stube,
Kammer, Küche und Zubehör, per sofort oder
1. October zu vermieten.
Desal eine für einzelne Person passend.
Zwei Familienwohnungen sind zu vermieten
Oberaltcnburg 13.
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und
Zubehör, zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen
Berl. Stribergstr. 2.
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und
Küche, zum 1. Oct. zu beziehen
Talstraße 10 n.
Ein Logis, Preis 30 Thlr., zu vermieten
Weitenstraße 11.

Eine Erker-Wohnung
zu vermieten
Som 4.
Zwei Wohnungen, bestehend aus Stube,
Kammer, Küche und Zubehör, sind zu ver-
mieten
Stribergstraße 4.
2 Wohnungen zu 40 u. 25 Thlr. zu ver-
mieten
Brühlstraße 14.
Wohnung in eine freundliche Hofmession
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Waisenstraße 16 ist eine freundliche Woh-
nung zu vermieten.
Eine Wohnung von Stube, Kammer und
Küche mit Zubehör zu vermieten
Globigtauer Str. 19.
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
nebst Zubehör, zu vermieten u. am 1. Oct. cr.
zu beziehen.
Preis 180 Mk.
Unteraltcnburg 50.
Freundliches Logis, best. aus 3 Stuben,
3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen.
Adolf Schäfer, Johannistr. 13.

Wohnung,
2 Stuben und Küche, zu vermieten und
1. October zu beziehen
Oberaltcnburg 7.
Möbliertes Zimmer
und **Wohnung** mit und ohne Pension
auch auf Tage u. Wochen **Dammstraße 7.**
Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Oberaltcnburg 10.
Gut möbliertes Zimmer
mit beheiztem Eingang, in angenehmer Lage,
mit oder ohne Schlafstube an 1 oder 2 Personen
zu vermieten. Zu erfr. in der Ernd. d. Bl.
Anständige Schlafstelle
für 2 Herren offen, sowie guten Mittagstisch
Burggr. 4 (Eingang Thier Keller).
Freundl. Schlafstelle
Unteraltcnburg 1. Hof.
Möbliertes Schlafstelle
offen
Weiße Wauer 10. Hof.
Möbliertes Zimmer
mit voller Pension gefälligst. Offerten unter
A B an die Exp. d. Bl.

Zwei Wohnungen, bestehend aus Stube,
Kammer, Küche und Zubehör, sind zu ver-
mieten
Stribergstraße 4.
2 Wohnungen zu 40 u. 25 Thlr. zu ver-
mieten
Stribergstraße 4.
Wohnung in eine freundliche Hofmession
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Waisenstraße 16 ist eine freundliche Woh-
nung zu vermieten.
Eine Wohnung von Stube, Kammer und
Küche mit Zubehör zu vermieten
Globigtauer Str. 19.
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
nebst Zubehör, zu vermieten u. am 1. Oct. cr.
zu beziehen.
Preis 180 Mk.
Unteraltcnburg 50.
Freundliches Logis, best. aus 3 Stuben,
3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen.
Adolf Schäfer, Johannistr. 13.

Wohnung,
Küche, Stube 24 d, 1. Etage, bestehend
aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör und
Garten, ist zum Preise von 240 Mark zu
vermieten und 1. October zu beziehen.
Neb. im Comboy **Waisenstraße Str. 2a.**
Oberaltcnburg 23 ist die Randstade
Wohnung, 3 Stuben, R. K. mit Wasserleit.,
an ruhige Leute zu vermieten und 1. October
zu beziehen.

Delgrube 18/19 ist die 1. Etage, best.
aus 3 Stuben, 1 Schlafstube, Küche u. allem
Zubehör zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen.
In der **Burdeichen Winkel** sind zwei
Wohnungen mit oder ohne Stallung sofort
zu beziehen.
In meinem neuen Hause ist die 1. Etage,
3 Stuben u. 2 Schlafstube, gr. Küche mit
Wasserleitung, Garten und Zubehör, sofort
zu beziehen.

W. Richter, „Schäblicher Hof“.
Wohnung,
2 Stuben und Küche, zu vermieten und
1. October zu beziehen
Oberaltcnburg 7.
Möbliertes Zimmer
und **Wohnung** mit und ohne Pension
auch auf Tage u. Wochen **Dammstraße 7.**
Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Oberaltcnburg 10.
Gut möbliertes Zimmer
mit beheiztem Eingang, in angenehmer Lage,
mit oder ohne Schlafstube an 1 oder 2 Personen
zu vermieten. Zu erfr. in der Ernd. d. Bl.

Anständige Schlafstelle
für 2 Herren offen, sowie guten Mittagstisch
Burggr. 4 (Eingang Thier Keller).
Freundl. Schlafstelle
Unteraltcnburg 1. Hof.
Möbliertes Schlafstelle
offen
Weiße Wauer 10. Hof.
Möbliertes Zimmer
mit voller Pension gefälligst. Offerten unter
A B an die Exp. d. Bl.

Als geübte Damenschneiderin
empfeilt sich den geehrten Herrschaften in und
außer dem Hause

Emma Fiedler,
Weihenfelder Str. 19.

Darlehen

von 100 Mark aufwärts zu constanten
Bedingungen, sowie **Hypothekendarlehen**
in jeder Höhe. Anfragen mit abrechneten
und frankiertem Couvert zur Mitantwort
an **H. Bittner & Co.,** Harndorfer
Helfingerstraße 273.

**Gute Speise-
kartoffeln**

sind abzugeben.
O. Burkhardt, Klause.

**Fahrrad-
Reparaturen**

auch wenn Mäher nicht bei mir gekauft werden,
schnell, gut und billig ausgeführt.
Alle Fahrradteile auf Lager.

O. Erdmann, Stufenstraße 4.

**Schuh- und
Stiefel-Waaren,
billigste Preise,**

alle Sorten, größte Auswahl,
bei **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Simbeer-, Johannisbeer-,
Nirich- und Apfelsinen-Saft**

à 1/2 Liter 60 Pf., bei größeren Posten
billiger, empfiehlt die
Stadt-Apotheke.

Für Landwirthe

empfehle ich zur besten Jahreszeit meine vor-
besten

**Milchenträumungs-
Apparate**

zur Bereitung von **Schrahobutter.**
Billigster und bester Enträumungsapparat
à Stück von **3,25 Mk.** an empfiehlt

Eduard Dresse,

Klempnermeister,
Gotthardtstraße 9.
— Allein-Verkauf. —

Fahrräder

für Herren, Damen und Kinder sind billig ab-
zugeben bei

H. Schwendler,
Karlstraße.

Für Fleischbeschauer

hält die geprüften vorgeschriebenen Formulare
stets vorräthig die Buchdrucker von
Th. Köhler, Delgrube Nr. 5.

**Lichtbier-
Verkauf.**

Verkaufe von jetzt ab

jeden **Dienstag und Donnerstag**
von 8 Uhr an im **Gasthof zur Stadt**
Leipzig, Neumarkt, von 10 Uhr an im **Gast-**
hof zum rothen Hirsche Lichtbier
à Liter 10 Pf.

Carl Marx,
Burgliebenau.

Für Handelsleute

empfehle sämmtliche

**Chocoladen-, Zuckerwaaren-
u. Sonigluchen-Fabrikate**

für Märkte und Schenkungen etc. in größter
Auswahl bei **hohem Ansatze.**

Otto Elbe jun.,

Neumarkt 48.



12 Stück ältere
eingetauschte Pferde
schweren und leichten
Schlags, 3 Stück bel-
gische 2jährige Fohlen
verkaufen preiswerth

Gebr. Strehl.

Die Gartenlaube

beginnt soden ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende
Romane und Novellen veröffentlichen:
Die Königin der Geselligkeit. Novelle von Ernst Eckstein.
Der Bruchhof. Roman von Richard Skowronnek.
Glück ohne Aber. Novelle von R. Artaria.
Das neue Wesen. Roman von Ludwig Ganghofer.
Der im zweiten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall
aufgenommene Roman:
Die säende Hand von Ida Boy-Ed
wird im 3. Quartal zu Ende geführt.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
Die ersten 2 Quartale können zu diesem Preise durch alle Buchhand-
lungen und Postämter nachbezogen werden.

10 Millionen Mk. baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Sauptgewinne:
Mk 500000, 300000, 200000, 100000, 80000,
60000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.
Originallosé incl. Deutscher Reichssteuer
für Mk. 3,00, 6,00, 12,00, 24,00.
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im
Vorauß gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
gester Anstrich für Fußböden, trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart, erzeugt hohen Glanz
und lebt nicht nach.
Oelfarben in allen Nuancen, zum Anstrich von Fußböden,
Zähnen, Säulen, Wägen etc.
Leinöl-Firniss, gar. rein, nicht nachbleibend.
für Fenster, Wandschilde etc. trocknet in
Emaillfarbe weiß, 3-4 Stunden hart wie Porzellan.
Lacke, Pinsel, Bronzen etc.
in großer Auswahl offerirt billig

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
Entenplan. Neumarkt.

Zum Besten d. hiesigen Altersheims

Donnerstag den 4. Juli, abends 8 Uhr,
in der „Reichskrone“ (bei ungenügender Witterung im Saale)

grosses Concert,

(Orchesterwerke, Männerchöre mit Orchesterbegleitung,
à capella-Chöre)

ausgeführt von der **Männer-Liedertafel** aus Halle.
(Dir. Herr Kapellmstr. H a c h e)

und der Kapelle des Herrn Musikdir. Hertel hier.

Billets à 50 Pf., Familienbillets 3 Stk. à 1 Mk. in der Buchhandlung von
Fr. Stollberg und der Clarenhandlung von Emil Krahnert hier.

Einem Posten

Speisefartoffeln
à Ctr. Mk. 1,75 und

Futterkartoffeln
à Ctr. Mk. 1 hat noch ab-
zugeben

Zuckerfabrik Körbisdorf,
NE. Ausgabestage

Dienstag und Freitag.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts
Dr. Hoff's Buch: „**kleine Familie.**“
30 Pf. Briefm. einlösen.
G. Kötzsch, Verlag Leipzig.

Gegenstände

zur **Versteigerung**
übernimmt jeberzeit und läßt abholen

L. Albrecht, Auktionator,
Sand 1.

Waltergehülßen

sofort gesucht
Schloßgartenfaslon.

Tivoli-Theater.

Mittwoch
Das verlorne Paradies.
Schauspiel von Ludwig Fulda.
Donnerstag
Hoja und Röschen.

Casino.

Sonnabend den 6. Juli 1901
**gr. Extra-
Militär-Concert**
ausgeführt vom Trompetercorps des
Führ. Inf. Reg. Nr. 12.
Dir. Herr Stadtrumpeter S. Pein.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind
zu haben bei den Herren **Carl Semide,**
Bühnenstr. 6, **Rehner,** II. Alsterstraße,
Nich. Schurig, Schmalstr. u. im „Casino“.
Abendkasse 50 Pf.

Donnerstag d. 27. Juni cr., abends
8 Uhr.
„**Goldener Hahn**“.

Kurtheaterneen willkommen

hausgeschlachte Brat.
C. Tauch.

Brenzlicher Adler.

Mittwoch Schlachtfest.
Donnerstag
hausgeschlachte Brat.
Friederike Vogel, Neumarkt 9.

Dieter's Restauration.

heute
Schlachtfest.

Achtung.

Angesehene **Versicherungs-Gesellschaft**
sucht **Vertrauensperson** zur Aufnahme
von Schweine-, Vieh- und Pferdever-
sicherungen als **Vertreter** zu engagiren
gegen hohe Beilage. Off. unter V a 122
an **Kudolf Wasse,** Halle a. S.

Gebild. junges Mädchen

wird zur **Beaufsichtigung** eines gewerdten drei-
jährigen Knaben für die Vor- u. Nachmittags-
stunden verlangt. Off. u. S an die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen

Ein ordentliches fleißiges
wird gesucht. Zu erfragen **Delgrube 16.**

Junges Mädchen

achtbarer Eltern zur **Erleerung** von Fuß und
Verkauf, ohne Beilage, verlangt
K. Pulvermacher, Burggr.

ordentl. Mädchen.

Suche zum 1. oder 15. August ein
K. Pulvermacher, Burggr.

2 kräftige junge Leute

im Alter von 14-16 Jahren werden auf eine
Pfleget bei **Halle a. S.** gesucht. Zu erfragen
hierlebt im **Gasthof zum rothen Hirsche.**

Schulmädchen

Ein reines älteres
für eine Stunde des Tages gesucht. Zu er-
fragen in der Exp. d. Bl.

Verloren

1 **Neugeldschein** von der Bahn bis Domblog.
Gegen **Belohnung** abzugeben **Beuten 22.**

Ein **neuer schön. Sonnenschirm** Montag
Abend im „**Reitende Post**“, Halle verloh-
ren geblieben. Bitte gegen **Belohnung** ab-
zugeben **Steinstraße 4, part.**

Ich erkläre hiermit, daß ich
aus der **Gesellschaft „Bürger-**
liches Brauhaus Merseburg“ in
Merseburg **ausgetreten** bin.
Merseburg, 1. Juli 1901.

Traag. Prässler,

Bahnhofswirth.
Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

[Halle, 1. Juli. In der Augustin'schen Motordruck- und Gießfabrik hier, Liebenauerstraße, entstand gestern Nachmittag Feuer, das so schnell um sich griff, daß trotz des energischen Vorgehens unserer Feuerwehren wenig zu retten war. Die Gebäude brannten vollständig aus. Es lag unabweislich Brandstiftung vor und wurde der Sohn der Besitzerin, Witwe Augustin, in Haft genommen. Die Untersuchung wird ergeben, ob dieser Verdacht begründet ist oder nicht.

† Weissenfels, 30. Juni. Der Gauverband der Lehrervereine an der mittleren Saale, dem zur Zeit größtenteils Vereine mit über 400 Mitgliedern angehören, hielt gestern Nachmittag im Stadttheater „Bod“ seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Seminarleiters Stoffel ab. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde wieder Weissenfels gewählt. Professor Dr. Rein aus Jena hielt einen Vortrag über Individual- und Sozialpädagogik. Am Abend veranstaltete der Lehrerbundverein „Liederkreis“ ein Konzert.

r. Delitzsch, 29. Juni. Der besetzte Beigeordnete Scurlus hier ist als zweiter Bürgermeister in Müritzen gewählt worden. Der königl. Regierungspräsident in Merseburg hat dem Polizeipräsidenten Damm in Eisenburg für die am 9. Mai d. R. an dem Knaben Otto Nummann angefallenen erfolglosen Wiederbelebungsversuche eine Geldprämie von 15 Mark bewilligt.

† Wittenberg, 1. Juli. Als am Sonnabend gegen Mittag der Landwirt Goffmann aus Kemberg mit seinem Gespanne auf dem Wege nach hier in der Nähe von Pörlitz angekommen war, scheute sein Pferd vor einem Automobil, welches mit zwei Offizieren der nach Berlin zurückkehrenden Telegraphenabteilung besetzt war und rasche in tollster Gangart davon, wobei O. die Gewalt über das Pferd verlor, aus dem Wagen geschleudert wurde und außer bedeutenden Kontusionen am Kopfe auch innere Verletzungen erlitt.

† Altenrath, 28. Juni. Am 24. d. M. trafen die beiden Regimenter 72 und 153 aus Torgau und Altenburg in unserem Barackenlager ein. Sie wurden bis Lindau (Anhalt) durch Oberbezugsleiter befördert, von dort aus marschierten die Truppen über Loburg und Groß-Völsbach nach dem Lagerplatz. Heute treffen die beiden Artillerieregimenter 74 und 75 ein. — Bei der kürzlich erfolgten Schießübung mit Kanonen nach einem Versuchschalotten, der etwa 300 Meter über der Dorfseite Gohne schwebte, stand die feuernde Artillerie bei Weiskenthal; die Entfernung betrug in der Luftlinie bis Gohne 4500 Meter. Es waren 60 Granatschiffe für eine Übung bestimmt; schon der 17. Schuß traf den Ballon. Nicht vor ihm platzte eine Granate; das in ihm befindliche Gas explodierte und der Ballon fiel, von einer Rauchwolke umgeben, zur Erde. Diese Übung gewährte einem großartigen Anblick und gab Zeugnis von dem, was unsere Artilleristen zu leisten vermögen.

† Schneeburg, 30. Juni. Gestern gegen Abend brach im benachbarten Grostein ein großes Schadenfeuer aus, das die vor wenigen Jahren erst neu ausgebaute und mit Maschinen neuester Konstruktion ausgestattete Feinsäge Dampfmaschine betraf, die bis auf Wohnhaus, Stallung u. s. w. gänzlich niederbrannte. Auch große Vorräte von Getreide sowie 8000 Centner Mehl sind mit verbrannt. Der Gesamtbeschaden wird sich auf 200 000 Mark belaufen. Die Ursache des Brandes soll Kurzschluss in der elektrischen Leitung sein.

† Gerstnitz, 30. Juni. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr wurde beim Schützenbause der siebenjährige Knabe der Witwe Lippelt aus Altenplathow von zwei zu gleicher Zeit eintreffenden Automobilkennwägern, die hier von der Kontrolle abgefordert werden sollten, überfahren. Mittels Krankenwagen wurde er nach Hause gefahren, wo der Arzt einen Schädelbruch und einen Bruch des Rückens feststellte.

† Gerstnitz, 1. Juli. Gestern fand im benachbarten Kleinplathow die Einweihung des dortselbst errichteten Biemannsteines statt. Es ist dies ein etwa 100 Centner schwerer Steinblock, der in dortiger Feldmark gefunden und zu einem einfachen aber würdigen Denkmal für den Altschickschilfer umgewandelt wurde.

† Eisenach, 30. Juni. Eine unangenehme Ueberraschung widerfuhr hier einem Teilnehmer der Automobil-Wettfahrt. Dieser hatte vor Jahresfrist in Fulda ein Kind des Fabrikanten S. überfahren und verlegt und war deswegen zu einer Geldbüßung verurteilt worden. Alle Bemühungen, das Geld von dem inzwischen nach Frankreich zurückgekehrten Franzosen zu erlangen, waren bisher erfolglos gewesen. Da stellte der Fabrikant S. in Fulda fest, daß sich sein Schuldner mit an der Dorenbacher Paris-Berlin beteiligte, und als er nun den an der

Nummer leicht kenntlichen Notornwagen durch Fulda fahren sah, setzte er sich flugs auf die Eisenbahn und eilte hierher, um die Sache sofort einem Gerichtsvollzieher zu übergeben und diesen mit der Beitreibung der inzwischen auf 212 Mk. angewachsenen Summe zu betrauen. Kaum in seinem Hotel angekommen, stellte sich dem Gast aus Frankreich der Vollstreckungsbeamte, ihm die Forderung präsentierend, vor. Vor die Wahl gestellt, seine Maschine mit Beschlagnahme zu setzen oder zu zahlen, wählte er wohl oder übel das Letztere, worauf er die Reise wesentlich erleichtert aber ungehindert fortsetzen konnte.

† Jena, 1. Juli. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz gestern Nachmittag wiederholt auf dem Grundstück des „Rufschiffes“, der weltbekanntesten Gastwirtschaft in der Nähe von Jena ein. Hierbei wurde eine Scheune und ein Stall eingeschert. — Eine aufsehenerregende Mitteilung bringt das „Deutsche Fahrzuchtblatt“, das amtliche Organ der Polizeibehörden, aus unfruchtbarer Unwissenheit. Hier hat ein Student eines Couleureubers 750 Mk. gekostet. Nachts stieg er durch das Fenster der Wohnung und entnahm aus dessen Schublade den erwähnten Betrag in Hundertmarkstücken und Geld. Vorher hatte er sich genau darüber unterrichtet, daß der Couleureuber die Nacht hindurch auf der Kneipe war, so daß er ungehindert den Diebstahl ausführen konnte. Der ungerechte Couleureuber wird jetzt von der Polizei gesucht, da er sträflich geworden ist. Das „Deutsche Fahrzuchtblatt“ bringt nun sein Bild in vollem Maße, mit Stürmer und Wand. Der jetzt stredrichs verfolgte Jünger der Alma mater scheint sich über seine Studien noch nicht ganz klar geworden zu sein. Aus seinen Papieren konnte nämlich nicht ermittelt werden, ob er Berg-Akademiker oder Student der Rechte gewesen ist. Kurz vor seinem Diebstahl hat er noch eine Mensur geschlagen, von der er zahlreiche frische Schmitze auf dem Kopfe hatte.

† Oera, 30. Juni. Infolge von Geistesfrankheit führte sich am Freitag Abend die Frau des Straßenbahnbeamten Göge in der Triebstraße zwei Stock hoch hinauf in den Hof und war sofort todt. Die Bedauernswerthe hat den Tod gesucht, weil sie Furcht hatte, in eine Anstalt gebracht zu werden.

† Leipzig, 1. Juli. Indirect ist auch das Vermögen der Stadt Leipzig durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank mitbetroffen worden: die Stiftung eines Menschenfreunds verliert nicht weniger als 500 000 Mk. in Aktien der faulsten Bank, eine andere Stiftung den Betrag von 60 000 Mk. dazu kommen dann noch mehrere kleine Beträge. Allerdings haben die Aktien schon zu dem an die Stadt gefallenen Vermächtnissen gehört, aber sie hätten doch in Staatspapiere undeltauscht werden müssen! Es dürfte sich empfehlen, die sämtlichen Stiftungen daraufhin durchzugehen und ihre Verthe zu prüfen. Weiter hat, wie die „Leipz. N. N.“ melden, der Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in der Leipziger Bank zeitweilig sein ganzes Baarvermögen verloren, und auch das Leipziger Diakonissenhaus ist schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

† Leipzig, 29. Juni. Der Bankier Edward Krohmann hat sich heute Vormittag auf seinem in Leipzig-Lindenau belegenen Grundstück erschossen. Wie verlautet, ist Krohmann bei der Leipziger Bank stark betheiligt gewesen und hat große Verluste erlitten, die ihn zum Selbstmord veranlaßt haben. Krohmann's Geschäft in der Rauschen'schen Passage galt als eines der reichsten Bankinstitute in Leipzig. Der Inhaber genoß großes Vertrauen in der kaufmännischen Welt.

Das Jahresfest des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in der Provinz Sachsen.

Am andern Morgen früh 7 Uhr erkündete das alle Luther- lied vom Baum der Sieghanslunde, von einem Wälderher vorgetragen und kurz darauf das selten schöne Lied der Gloden und Nacht der Wäger und Gäger, sich zur Hauptfeier zu rufen. Nach der Begrüßung der Deputierten auf dem Rathaus leitete des Herrn Bürgermeisters Ulrichs und der Erwiderung des Vorsitzenden jag man zum Festgottesdienst in die Sieghanslunde. Die Festpredigt des Herrn P. Vahnen-Berlin forderte auf Grund des Schriftwortes 1. Petr. 1, 2 u. 3 die Gustav-Adolf-Gemeinde auf zu feieren mit der Gesung. Gut allein die Ehre! für das Werk des Glaubens, für die Arbeit der Liebe, für die Geduld in der Hoffnung. Wäre auf das Feld der Barmherzigkeit, namentlich in Frankreich und Deutscher auf die Leistungen des Vereins in seinen 45 Hauptvereinen, 94 Frauenvereinen und 1900 Zweigvereinen und mit seiner Jahresannahme von nahezu 1 500 000 Mk. und endlich auch Wäute auf die oft unglückbaren Wege der evangelischen Glaubensgenossen in der Zeitreibung und die sich immer mehr schließenden Herfinden an die Hülse des Gustav-Adolf-Vereins überzeugten die Dorer, daß sie ihre Welt fortgesetzt treiben müssen in zuversichtlichem Glauben, einmütiger Liebe und unwandelbarer Hoffnung.

Die öffentliche Hauptversammlung begann 11¼ Uhr im Saale des Stadtheaters. D. Haupt hielt das

Eingangsgebet und gab den Jahresbericht. Derselbe begann mit einem Nachruf für den im November d. J. selbige-gangenen langjährigen Vorsitzenden D. Wehlig und einer gerechten Würdigung seiner Verdienste um die Fortreibung des Gustav-Adolf-Vereins. Es folgte als Student gewonnener warmes Interesse dafür. 1849 wählte er der 1. Haupt-versammlung des Central-Vereins Frankfurt a. M. bei und überbrachte einer köstlichen Genußsache die erste Werkschneise des Hauptvereins. Von 1860 an hat er dann den Central-Adolf-Verein unserer Provinz mit seinem warmen Herz und reichen Gutesgaben als stets gern gegebener Festprediger und tüchtiger Vortragender geleitet bis an sein Ende. 1878—83 gehörte er auch dem Centralvorstande in Leipzig an. Dann und Segensreich ward auch dem aus Belgien zurückgekehrten Dohlgänger vorübergegangenen im Albinen ging aus dem Verlicht her, daß die Leistungen des Vereins hauptsächlich zwar im letzten Jahre nicht zurückgegangen seien ein Vergleich aber seiner jetzigen Stellung in der Höhe der Hauptvereine mit der früheren ergebe aber, daß er von der 5. auf die 12. Stelle gelangt sei. Die Ehre, daß wir der Provinz sind, in welcher die Reformation geboren ist, deren Boden das Wort des Verheiligers des evangelischen Glaubens, Königs Gustav Adolf getrunken hat, fördert es, daß wir in der Entfaltung reger Eifers in der Gustav-Adolf-Sache hinter anderen Vereinen nicht zurückbleiben. Die erstösten unabwendlichen Ansprüche, welche die „Los von Rome Bewegung“ namentlich in Deutscher an die Höhe der evangelischen Glaubensgenossen stellt, gebietet es, daß wir das Maß unserer Leistungen steigern. Gerade die gesteigerte Arbeit der Glieder unserer evangelischen Kirche aber, wird auch den Segen eines segnen Zusammenfließens derselben untereinander zur Abwehr von ihr schädlichen Verstrübungen in der Heimat erhöhen.

Es folgte nun die Begrüßung des Hauptvereins durch den Herrn Generalinspizenten D. Bierage im Namen des Kgl. Konstitutoriums unserer Provinz. Zusammenberufen von freier Barmherzigkeit als organisierter Kirche ist beiden möglich und förderlich. In Zusammenleben mit der königlichen Kirche muß darauf gehalten werden, daß wir Evangelischen unsere kirchlichen Pflichten erfüllen, was wir für uns beanspruchen, aber auch für uns nicht weniger fordern, als was die Andern als ihnen gebührend begehren. Nach einem Dankeswort des Vorsitzenden begann die Ueberweisung der Geschenke für den Verein seitens der Schulen, Gemeinden u. s. w. der Epiorie Tongemünde mit besonderen Ansprüchen, welche Legate vom Vorsitzenden entsprechend erwidert wurden. Es wurden eine Altardecke, eine Anzahl Altar- und Leuchterzüge, ein Kirchenkommunion-Büchlein und 1638 Mk. nach einer Sammlung der evangel. Brüder von Tangermünde, eine feierliche Erquickung war es, daß der Vorsitzende des Hauptvereins den Central-Verein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung ein Drittel seiner Jahresannahme persönlich mit einigen Worten überreichte. Der Vorsitzende dankte der Dorene mit warmen Worten, indem er sie mit der Taube Noahs verglich, die einen Delzwig mitgebracht habe. Wir können nur wünschen, daß, um im Bilde zu bleiben, so häufig auch gehen wie der Delzwing sagt: „Wo Tauben sind, da fliegen Tauben ja“.

Die Bestimmung der großen Liebesgabe geschah wie oben bereits mitgeteilt worden ist.

Der Vorh der Zeit geschwend, wurden die Deputierten für die Hauptversammlung in Klein a. M. mit der Wohlgehe gewährt, daß sie dieses Mal ohne Plätzen reifen sollen. Nur dem Vorsitzenden des Hauptvereins Tangermünde wurden zum Dank für seine Mithilfsleistungen das Beilegedungsgeld. Als Ort für die Jahresversammlung 1902 wurde von der Hauptversammlung Merseburg bestimmt. Der Nachmittags war durch das mit launigen Aufstößen vergnügte Festspiel im Schützenbause, sowie mit der Besichtigung der Denkmälern der Stadt angefaßt. Am Abend verleiht ein Konzert mit eingeleiteten Vorträgen über die Evangelische Bewegung in Deutscher, sowie über die kirchliche Bergangenheit der Altmar, insbesondere von Tangermünde, nochmals die Festgenossen im „Elsbath“. Ganz durch den ersten Vortrag die Parole: Barmherzig im Kampf um das Evangelium; so maßten die beiden andern: Was du ererbte von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Ihre Anregungen thun in unserer Zeit allen Gliedern der evangelischen Kirche noch und, so immer ein Gustav-Adolf-Vereinsmitglied geleitet wird, da soll es dazu dienen, der evangelischen Bevölkerung wieder zum Bewußtsein zu bringen, was sie dem Evangelium zu danken hat und wie sie sich mit dem Glauben an das Evangelium zugleich verpflichtet, mit Aügen der Liebe um sich zu schauen im Sinne des apostolischen Wortes: „Wo ein Glied leidet, io leiden alle Glieder mit, und io ein Glied wehlich gehalten, io freuen sich alle Glieder mit“.

Möchten auf diese Zeiten die evangelisch an Leser in unserer Stadt und Umgegend möglich machen, Herz und Hand freudig zu bieten die Versammlung des Hauptvereins des evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung, welche, wie erwähnt für nächstes Jahr in unserer Stadt zur Feier des 50-jährigen Bestehens des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins abgehalten werden soll, namentlich durch Darbringung reichlicher Gaben für die Zwecke des Vereins würdig zu gestalten. Schulmeyer.

Sokalnachrichten.

Merseburg, den 3. Juli 1901.

** Sommerfahrten. Unsere Eingabe, betreffend die Einführung von Sommerfahrten und festen Rundreisekarten u., welche in unserem Referatsbereich nahezu 1000 Unterschriften gefunden hat, ist durch die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten von 3 Bem. 5 auf 45 Tage gegenstandslos geworden; die Neuererung tritt bereits vom 4. Juli ab in Kraft. Die Preise für die Rückfahrkarten sind bei gleicher Gültigkeitsdauer nicht unbedeutlich billiger als die für Sommerfahrten. Letztere sind daher überflüssig geworden und werden allmählich zur Einziehung gelangen. Wir haben auf die Ungenauigkeit bereits in der gestrigen Nummer hingewiesen.

** In Sachsen der Sonntagheiligung hat



das Kammergericht in Berlin als höchste preussische Instanz ein wichtiges Urteil gefällt. Es hat den Rechtsfall aufgestellt, daß der in seiner Feiertagsfreiheit zu schuldigen Sonn- und Festtag erst mit den Vorgesetzten beginne und nicht schon um 12 Uhr nachh.

Wie schon erwähnt, tritt am kommenden Donnerstag Abend die Halle'sche Männer-Liedertafel in der „Reichstrone“ hieselbst in einem Konzert auf, das unter Mitwirkung unserer Stadtkapelle zum Besten des hiesigen Altersheims stattfinden soll. Zur Orientierung unserer Leser brachten wir folgende Rezension der Halle'schen Zeitung ab: „Die Männer-Liedertafel Halle a. S. gab unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister Hugo Gade, in den Kaiserfälen am Mittwoch ihren Vereinsangehörigen ein Konzert, das berechtigt war, mit dem Preise der Kunstleistungen gerechnet zu werden. . . . In dem ersten Liede für Männerchor: „Wir wollten zusammen wandern“ von Rudolph Tennstedt zeigt die Gehörigkeit der Chorstimmen. Darobzu erscheinend wirkte der ruhige Einsatz im 3. Vers: „Und ist zu Ende das Wandern, die Todtenglocke erschallt.“ Mit getragenem Gegenstanz dazu bildete das mit lichtvoller Jungfräulein und zartester Abmüdung gesungene „Ländchen“ von Mendel. . . . In dem Männerchor: „Wanderer Rühmlich“ sang die ganze Größe der empfindenden Seele zum Ausdruck in den Gesangsformen Worten: „Ach ich bin des Treibens müde, was soll all der Schmerz, die Lust.“ Frisch und bewegt klangen die wachsenden Akkorde in dem Reiterliede von Dürenner. Wie blankes Metall erklang das: muß reiten. . . . Geheimnisvoll erklang der Chor: „Im Maien“ von Klughardt.“ sowie: „Kamerad komm“ von Klughardt. Mit feierlich würdevollem Schluß beendete der Männerchor das Konzert mit: „Das deutsche Lied“ von Festschänder. Die Leistungen zeigten von so sorgfältiger Schulung, daß eine Kritik des Programmes in der gebührenden Weise auch das Urteil des Kunstkritikers mit Ruhe erwarten können.“

Am Montag früh ist die bisher als Wachtkommando hier einquartiert gewesene 12. Compagnie des Magdeburgerischen Füsilier-Regiments Nr. 36 nach Halle abgerückt. Die zur Ablösung bestimmte 2. Compagnie desselben Regiments rückte einige Stunden später unter den Klängen der Regimentskapelle hier ein und bezog die alten Quartiere.

ap. Dem Schuhmachermessei H. hieselbst wurden am gestrigen Nachmittag von 2 Fremden 10 Uhr und Geld gefordert. Der Besitzer dieser Sachen nahm sofort die Verfolgung der Diebe auf und glückte es ihm, die Uhr wieder in seinen Besitz zu bringen. — Auch während des Kinderfest-Nachmittags haben sich mit Unachtsamkeit hieselbst Fremde hiesigen Einwohnern gegenüber sehr ausbringlich gezeigt und mußte in einem derartigen Falle sogar nach polizeilicher Hilfe geschickt werden, worauf diese fremden Kunden natürlich sofort weislich nachhieten. Selbstverständlich waren zu den Besuchern die während dieser Zeit ziemlich lebhaften Käufer ausermittelt worden.

Wir stehen am Beginn des Juli, des eigenlichen Sommermonats, in dem die Hundstage, die senebenden, ihren Anfang nehmen. Und im Juli beginnen auch, hier früher, dort später, die großen Ferien, über deren Dauer sich noch keines Befragte hat, mag er auch noch so eifrig hinter den Büchern sitzen. Die bekannte Behauptung, daß das heutige junge Geschlecht zu viel lernen müßte und oft genug überbürdet sei, trifft ebenso oft genug nicht zu; die Kinder werden in anderer Beziehung mitunter mehr überbürdet, wie in der Schule. Teilweise fehlt auch, dem Anschein in der Schule zum Trotz, dabei die rechte Wertschätzung für Leistung und Beruf der Schule, und geht es dann nicht so, wie man es gern haben möchte, dann hat wieder die Schule Schuld. Aber das nur ganz nebenbei! Ein längerer Anspannen, welches eine wirkliche Erholung für Körper und Geist bedeutet, thut allen gut, den Kindern, wie den Lehrern, welche Lehren in voller Erfüllung ihrer Pflicht ihre ganze Kraft aufzubieten haben, die ihnen anvertrauten Schüler und Schülerinnen in ihrem Wissen zu fördern, sie zu tüchtigen Menschen zu erziehen. Die Ferien sollen rechte Erholung bringen, darum werden die Ferienaufgaben, die früher den Schreibern in dieser prächtigen Zeit bildeten, heute meist fortgelassen, was sehr zu bedauern ist, ist nicht so bedeutend, als daß es der ausgearbeitete Geist nach der Ferienzeit nicht bald wieder erfassen könnte. Die Jugend soll in diesen Wochen sich einmal selbst leben, und wenn nach Herzenslust Bewegung gesucht und getollt wird, so kann ein Miß in Jede oder Hofe auch bei einer strengen Mutter auf Nachsicht rechnen. Kann mit den Ferien eine Reise oder ein Ausflug verbunden werden, die neue Eindrücke erwecken und festhalten, um so besser, die Zeit ist ja vorüber, wo Jeder in seiner Stadt oder seinem Dorf blieb sein Ziel. Das Ausfliegen beginnt bald, und ein böhschen Umfaden vorher schadet nichts. Mag nur der

Juli auch den Hundstagsferien auch die rechte Witterung bringen; davon hängt die rechte Ferienfreude ganz gewaltig ab.

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte dieser Tage in der Brande'schen Maschinen- und Armaturenfabrik der Mechaniker Herr Defar Goldnau. Seitens der Firma wurde dem Jubilar anlässlich dieser Feier ein Sparflaskenbuch mit einer Einlage von 300 M. gespendet und die Kollegen stifteten zur Verherrlichung des Tages ein prächtiges Photographiealbum nebst Ständer.

Unser Kinderfest war wiederum vom Wetter ungemein begünstigt. Ein östlicher Wind wehte ständig Erfrischung zu und ein bedeckter Himmel dämpfte vollständig die glühenden Strahlen der Sonne. Eingeleitet wurde das Fest in der üblichen Weise durch eine Revulle der Knaben-Trommlerchorps, die sich früh gegen 6 Uhr durch die Straßen der Stadt bewegten. Nachmittags um 2 Uhr waren sämtliche Kinder unserer städtischen Schulen auf dem Marktplatz versammelt. Unter Trommelwirbel wurde die Schulprobe vom Rathaus gebohrt und nun stimmten die drei Musikkapellen den Choral: „Ein feste Burg“ an, der von den Tausenden, die hier aufgestellt waren, gesungen wurde. Nachdem die letzten Töne verlungen, erfolgte der Aufmarsch nach dem Ruhlsbühlplatz. Den Festzug eröffnete eine Musikkapelle, der sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtvorordnetenverammlung und die Beihilflichkeit angeschlossen. In fast endlosen Reihen folgten die Schullerinnen klassenweise unter der Führung ihrer Herren Lehrer, alle im schönsten Schmuß und mit reicher Blumenkränze in dem gelebten oder lang aufgelohten Haar. Den zweiten Teil des Zuges bildeten die Knaben mit einer stattlichen Anzahl Trommlerchorps, die ihre Aufgabe recht gut zu lösen wußten. Nach der Ankunft auf dem Ruhlsbühlplatz verteilten sich die Klassen in ihre Spielräume und bald war die lebhafteste Unterhaltung im Gange. Eine riesige Menschenmenge wogte in den Gängen zwischen den Spielplätzen, während vor dem Magistratsplatz gute Conzertmusik erklang. Abends 8 Uhr kam das Signal zum Einmarsch, der in ungeschätzter Reihenfolge, die Knaben voran, ebenfalls wie der Ausgang mit drei Musikkapellen durch das Kirchthor erfolgte. Auf dem Marktplatz wurde der Choral „Nun danket alle Gott“ gesungen, die Schulprobe vorgebraut und mit einer kurzen Ansprache des Herrn Supr. Professor Vithorn, die in einem dreifachen Hoch auf den Kaiser ausklang, das schöne Fest beendete. — Die Neuerung, daß diesmal drei Musikkapellen am Festzuge theilnahmen, wurde mit Freuden begrüßt, ebenso der unter Musikbegleitung erfolgte Marsch der Knaben aus den Schulen nach dem Marktplatz.

Ein höchst frecher Diebstahl ist am Montag Nachmittag im Grundhüt Heuschfeld Berg bei, Lemaer Straße ausgeführt worden. In der Zeit, die unsere Bevölkerung in Schaaren nach dem Marktplatz rief, wo sich die Schullinder zum Auszuge sammelten, stiegen in das Wohnhaus durch ein Partierfenster der Straße Spießbuben ein und raubten hier, was sie in kurzer Zeit zusammenbringen konnten. Die herbeigehetzten Gegenstände wurden in einen Kopsfischbezug gesteckt und wegransportiert. Als bemerkenswert verdient noch erwähnt zu werden, daß sich die bestohlene Familie im Hause befand, aber in entlegenen Räumen aufhielt. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Tivolitheater. (Eingsandt). Das verlorene Paradies ist ein interessantes Werk Lubwig Kubla's, dessen Name in der literarischen Welt ja hinlänglich bekannt ist. Dasselbe gelangt Mittwoch zur Aufführung. Für Donnerstag ist ein Schauspiel Charlotte Birch-Weiser's („Kosa und Röschen“) angesetzt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Kleincorbeitz, 2. Juli. Gesunden ist das Schulmädchen Frieda Wegelt, welches vor einigen Tagen in Weiskensfeld als vermißt gemeldet wurde. Man zog das Mädchen bei unserem Dorfe als Leiche aus der Seele.

8 Freyburg a. U., 29. Juni. Der Vertrag der Heuernte auf den Anstreichwiesen, die in den letzten Tagen bei selten schönem Wetter gebohren werden konnte, bleibt hinter dem des Vorjahres zurück, die Qualität ist ausgezeichnet. — Der etwa 20-jährige Arbeiter Richard Günther, der an Krämpfen leidet, bekam, als er am Döhlisch Stroh zum Binden der Weisköde nach machen wollte, einen Anfall und fiel in die Untrutt. Von zufällig des Weges kommender Hilfe gerettet, wurde er nach Hause gebracht und liegt krank darnieder.

8 Thronitz, 28. Juni. Vor einigen Tagen erlitt der Maurer Defar Meizer von hier einen bedauerlichen Unfall. Bei der Rückkehr von der Arbeit wollte er an der Ecke der Karl Heinestraße und Elisabethallee in Pragwitz einem Wagen vor-

fahren und gerieth auf der anderen Seite vor ein Fuhrwerk. Er wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Hirnblutenbruch, der seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machte. (R. B.)

Wetterwarte.

Vorauslässiges Wetter am 3. Juli: Kühler Wind. Bei bestörmtem Himmel stichweise Gewitterregen.

Gerihtsverhandlungen.

Halle, 1. Juli. (Schwurgericht). In der beim hiesigen Landgeriht heute begonnenen vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kam als erste Sache zur Verhandlung die Anklage wider den früheren Hotelbesitzer, jetzigen Reimer Julius Wlesner wegen betrügerischen Bankrotts. Der Angeklagte, welcher früher in Friedland bei Berlin aufhielt, ist beschuldigt, als Schuldner, über dessen Vermögen am 10. September 1900 das Concursverfahren eröffnet war, zum Nachtheile der Gläubiger Vermögensstücke, nämlich Kisten und Kisten mit diversen Sachen, vier Döhlischpöste, eine Tadelnugge mit Kette und einer Wechsel über 600 M. abhändlich verheimlicht und bei Seite geschickt zu haben. Der Angeklagte Wlesner kauft am 1. Mai 1888 den „Golg“ zur Sonne“ in Merseburg für 109 000 Mark, worauf er 20 000 M. in Baar einzahlte. Die finanziellen Verhältnisse waren von Anfang an sehr glücklos. W. hatte noch 85 000 Mark von seinem früheren Aufenthaltsorte her, verheiratete sich zum zweiten Male, was ihm sehr viel Geld kostete und infolge der hochtrabenden Ansprüche der Frau zur Trennung der Ehe nach 13 Wochen führte. Das Festen einer leitenden Frauhand machte sich in dem Beschlusse der Ehesache, das Personal verurtheilte mehr Ausgaben, die Einnahmen verringerten sich und als schließlich noch der nächste Verkauf des Hotels unglücklich abging, wurde das finanzielle Dilemma ein immer größerer, und W. sah sich genöthigt, behufs Erhaltung von Baarmitteln die zwei Pferde, einen Laubauer und Halbblutpferd für 1970 M. zu verkaufen. Daraus erhielt er 1870 M. baar und 600 M. in einem Wechsel. Der einzige Ausweg aus dieser Nothlage war für W. einzig und allein eine reiche Heirat. Durch Vermittlung eines Bekannten wurde er die Heirat mit einer Frau Sperber-Wösne in Berlin, die ihm 1200 M. in die Ehe bringen sollte. W. machte seinen Besuch und hatte die Heirat abgelehnt, ca. 600 M. Entlohnung, die er mit dem Gelde aus dem Weiskrautverkauf bedeckte. Alles dies spielte sich im Monat August vor. Als, am 1. Juli dieses Monats waren die Zahlungsschwierigkeiten derartig, daß es W. klar wurde, es müßte zu einem Zusammenbruche kommen. Außer den ihm erwandenen Ausgaben in Berlin hatte W. für Vermittlung der Heirat mit Frau Sperber-Wösne an den Heiraten 800 M. zahlen müssen. Im noch etwas für seinen früheren Lebensweise zu retten, legte er in 10 Kisten und zwei Kisten alle möglichen Sachen nach außerhalb. Nachdem am 10. Sept. der Concurs auf seinen Antrag eröffnet und vom Verwalter des Inventars aufgenommen war, schloß dieser Verhandlung, daß der Gemeindefullone etwas verheimlicht, so fehlte die Angabe der Uhr und Kette und die über Weiskfeld des Weiskfeld über 600 M. für den ihm zuvor verkauften Wagen. Es wurde deshalb angesetzt, W. habe den Hfenbarungsgeld W. der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt; die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntniss des Gerihts. Die Sendungen wurden von den Abstreifer zurückgeschickt und sind zur Waage gelangt, sobald sein Nachschiff erwachen ist. Das Verhältniß mit der Frau Sperber-Wösne hatte sich auch aufgelöst, weil diese von der vorträgen Lage ihres Ehestandes Kenntnis bekommen. In solches Verhältniß der Heirat, die er ihm 1200 M. in der Ehe gebracht, mit Sachen fortgeschickt, die Uhr und Kette sei ihm entzogen habe. Dadurch kam die Verheimlichung zur Kenntn

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Musikrisles Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 153.

Mittwoch den 3. Juli.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postämtern, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweitensprechendste Verbreitung.

Methodische Bemerkungen über den Religionsunterricht 1891 und 1901.

„Der Lehrplänen für die höheren Schulen, die
jetzt auf Grund der Beratungen der letzten Schul-
konferenz im Ministerium für die geistlichen, Unter-
richts- und Hochschulangelegenheiten festgesetzt sind,
sind ebenso wie die 1891 aufgestellten, Erläuterungen,
Ausführungsbestimmungen und methodische Be-
merkungen beigegeben. In diesen Bemerkungen zeigt sich,
soweit sie sich auf den Religionsunterricht beziehen,
ein augenfälliger Unterschied zwischen dem neuen und
dem alten ministeriellen Kundgebung. Die methodi-
schen Bemerkungen von 1891 über den evangelischen
Religionsunterricht beginnen mit dem Satze: „Durch
die neue Aufstellung der Lehraufgaben für den Reli-
gionsunterricht wird der Gedächtnisstoff auf das
Notwendigste beschränkt, damit die ethische Seite des
Unterrichts um so mehr in den Vordergrund treten
könne. Auf die lebendige Annahme und wirkliche
Anregung der Heilsthatsachen und der Christen-
pflichten ist der Nachdruck im Religionsunterricht zu
legen und dieser, soweit er sich auf die Geschichte
stützt, auf die für das religiös kirchliche Leben tiefer
bedeutsamen Vorgänge zu beschränken.“ Herr Staudt
sagt dagegen: „Dieser (der Religionsunterricht) ver-
folgt das Ziel, die Schüler durch Erziehung in
Gottes Wort zu charaktervollen christlichen
Persönlichkeiten heranzubilden, die sich be-
fähig erweisen, bereit durch Bekeant-
nis und Wandel und namentlich auch
durch lebendige Beteiligung am
kirchlichen Gemeinleben einen ihrer Lebens-
stellung entsprechenden heilsamen Einfluß innerhalb
unseres Volkslebens auszubüben. Durch die Aufstellung
der Lehraufgaben für den Religionsunterricht ist der
Gedächtnisstoff auf das Notwendigste beschränkt,
damit die ethische Seite des Unterrichts um so mehr
in den Vordergrund treten kann. Im Mittelpunkt
des gesamtten Religionsunterrichts steht die heilige
Schrift. Alle anderen Unterrichtsstoffe sind als auf
ihre beruhend oder zu ihr hinführend zu behandeln.“
— In dem Abschnitt über die Kirchengeschichte
stimmt der erste Satz in beiden ministeriellen Kund-
gebungen überein. „Die Kirchengeschichte selbst soll
nur in ihren Hauptmomenten mit bestimmter Aus-
scheidung alles dessen gelehrt werden, was nicht von
ummittelbarer Bedeutung für die religiös kirchliche
Bildung unserer Jugend ist.“ Nach den Bestimmungen
von 1891 soll sich die Kirchengeschichte „im Wesent-
lichen auf die Darstellung des Ursprungs, der
Reformation und ihrer Verbreitung und auf die
wichtigsten Erscheinungen der neueren Zeit“ be-
schränken. Minister Staudt sagt noch hinzu, daß sie
sich auch auf die Darstellung des siegreichen
Eintritts des Christentums in die Welt-
geschichte, der Entwicklung und Herstellung der
Kirche im Mittelalter erstrecken soll, schließt dann
aber mit folgendem Satze: „Dabei ist stets das
Ziel im Auge zu behalten, daß der Schüler zu ver-
ständnisvoller Teilnahme an dem kirch-
lichen Leben der Gegenwart befähigt
werde. Im Jahre 1891 sah man davon ab, nähere
Bestimmungen über den katholischen Religi-
onsunterricht zu geben; man behielt sich ihren Entsch-
loß vor, doch ist es, so viel wir wissen, dabei geblieben,
jetzt dagegen werden auch für den katholischen Reli-
gionsunterricht methodische Bemerkungen gegeben,
die mit folgendem Satze schließen: „Auf dem Ge-

horsam gegen die Kirche als die von Gott
beglaubigte Hüterin und Erklärerin der göttlichen
Sagungen beruht nach katholischer Lehre das wahrhaft
sittliche Leben und darin liegt hinwiederum ein
besonderer Schutz gegen die verkehrten,
die sittliche Ordnung gefährdenden Zeit-
richtungen der Gegenwart.“ Was sind aber
verkehrte Zeitrichtungen im Sinne der katholischen
Kirche? Zunächst der ganze Protestantismus, der erst
unterdrückt von Papst wieder auf's Neue befragt
worden ist, weil u. a. auch in Rom evangelische
Kirchen erbaut sind, und in Österreich unter der
Devise „Los von Rom“ eine Bewegung entstanden
ist, die nach katholischer Auffassung die sittliche Or-
dnung ebenso gefährdet, wie die Gleichheit, die Aussicht
über die Schule durch den Staat, die Leitung des
Unterrichts durch staatliche Organe und die Aus-
bildung der katholischen Geistlichen auf staatlichen
Hochschulen.

Politische Uebersicht.

Italien. In der italienischen Kammer
kam es am Sonnabend zu einem kleinen Skandal
anlässlich einer Interpellation von Bispolati
und sechs anderen Sozialisten über den Vorfall
in Berra, wobei in Folge eines Zusammenstoßes
zwischen Militär und Auswärtigen drei Personen
getötet und mehrere verwundet wurden. Minister
des Innern Solitti hob die unzulänglichen Löhne
für die Landleute hervor, welche der Grund der
Ausstände in der Provinz Ferrara seien. Der Mehr-
heit der Großgrundbesitzer sei es in Folge von Zu-
geheuligkeiten gelungen, sich mit den Landleuten zu
verständigen, nur die Konfiskation-Gesellschaft habe
versucht, ausländische Arbeiter in der Provinz für
die Entarbeiten zur Verbindung dieses Vorganges
zur Verfügung gestellt, der sicher Unruhe erzeugt

wurde am Freitag in Petersburg von dem Groß-
fürsten Michael Nikolajewitsch und dem Großfürsten
Wladimir Alexandrowitsch empfangen und von letzterem
zur Frühstückstafel zugezogen. Am Sonnabend stellte
sich die Militärdeputation dem Chef des Generalstabes,
Generalleutnant Sacharow, vor und besichtigte die
kaiserliche Grenitage. — Den Mitgliedern der
Deputation wurden Orden verliehen. Generalmajor
v. Nolte erhielt das Großkreuz des Annenordens,
Hauptmann Strang den Annenorden 2. Klasse mit
 Brillanten, Oberleutnant Hilde den Annenorden
3. Klasse. Die Mitglieder der Deputation waren
auch zur Tauffeier der Großfürstin Anastasia ein-
geladen worden.

England. Die britischen Staatsein-
nahmen des letzten Vierteljahres weisen eine
Steigerung um 3086 105 Pfund auf, von denen
2440 000 Pfund auf die Einkommensteuer und
727 000 Pfund auf die Zölle entfallen.

Spanien. Die antiklerikalen Kund-
gebungen in Spanien dauern fort. Die Feier
anlässlich des Jubeljahres ist in Madrid ohne
Zwischenfall verlaufen. In Barcelona versuchen
Antiklerikale, die Prozession zu stören. Sie pfliften,
beschimpften die Teilnehmer der Prozession, drangen
in kleinen Gruppen in einige Kirchen ein und
schrien dort: Es lebe die Revolution! Wieder mit
den Klerikalen! Es entstand eine Panik unter den
Frauen, doch gelang es bald der Zivilgarde, die
Manifestanten zu zerstreuen.

Montenegro. Aus Montenegro berichtet das
„Wiener Tel.-Corr.-Bur.“, am Freitag hätten Türken
bei Gufrine einen Angriff auf Christen gemacht
und dabei sieben getötet sowie mehrere verwundet.
Infolgedessen herrscht unter der christlichen Bevölkerung
Ärztung und Furcht.

Englisch-Indien. In Indien ist laut amtlicher
Meldung aus Kalkutta die Zahl der wegen der
Hungersnots Unterzähligungsstehenden in Bombay
im Steigen begriffen, und es wird erwartet, daß sie
wächst, bis ein ergiebiger Landregen die Bevölkerung
in den Stand setzt, mit dem Feldbau und der Aus-
faat zu beginnen. Abgesehen von den Küstenstrichen
ist der Regen leicht und fällt nur unzulänglich für
die Zwecke der Landbestellung. Die Zahl der Unter-
stützung Empfangenden beträgt 531 000.

Nordamerika. Zur Anlage einer amerikani-
schen Flottenstationen auf Kuba werden Vorbe-
reitungen getroffen. Wie aus Washington gemeldet
wird, werden jetzt Vermessungen in Kuba ange stellt,
um die geeigneten Plätze zur Einrichtung von
Flottenstationen für die Vereinigten Staaten zu finden.
Die ersten Vermessungen sind schon beendet. Sobald
eine kubanische Regierung eingerichtet sein wird,
wollen die Vereinigten Staaten Verhandlungen be-
ginnen, um vier Flottenstationen zu erwerben, die bei
Nipee, Guantanamo, Cienfuegos und Havana liegen
sollen.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz
nimmt der Kleinrieg seinen Fortgang. Die
Scharmügel, über welche neuerdings aus der Kap-
colonie sowohl wie aus Nordtransvaal berichtet wird,
waren herzlich unbedeutend.

Aus Kapstadt wird telegraphiert: Fouches Kommando
lagerte wenige Meilen von Barkley East, welches es
jedoch nicht angriff, da es stark besetzt ist. Fouches
ging dann nach Rhodes, wo er die Läden plünderte.
Ein weiteres Kommando ist in Yellow Woods
zwischen Fort Beaufort und Mdelaid.

Britische Colonialtruppen griffen am 27. Juni bei
Whitliff, südlich von Queenston, eine Abteilung
Buren an, die zum Teil unterworfen war, drei Buren
fielen.

Hord Klühner berichtet am Sonnabend aus
Pretoria von einem nächtlichen Angriff der Buren
auf zwei bei Bagnerspruit an der Delagoabahn liegende
Blachhäuser, der durch einen Panzerzug vereitelt.

